

Johannes Wilkens (Hrsg.)

Homöopathie bei Rückenschmerzen

unter Berücksichtigung der anthroposophischen Medizin



Homöopathie bei Rückenschmerzen

unter Berücksichtigung der
anthroposophischen Medizin

Johannes Wilkens (Hrsg.)

Mit Beiträgen von

Franziska Roemer

Georg Soldner

Markus Sommer

Johannes Wilkens

Claudia Witt

7 Abbildungen

3 Tabellen

Hippokrates Verlag · Stuttgart

*Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Anschrift des Herausgebers:
Dr. med. Johannes Wilkens
Alexander von Humboldt Klinik
Dr. Gebhardt-Steuer-Str. 24
95138 Bad Steben

Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe **dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes** entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. **Jeder Benutzer ist angehalten**, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. **Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.** Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

© 2008 Hippokrates Verlag in
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
Oswald-Hesse-Straße 50, 70469 Stuttgart

Unsere Homepage: www.hippokrates.de

Printed in Germany

Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe
Umschlaggrafik: Markus Voll, Fürstenfeldbruck;
Karl Wesker, Berlin

Verwendete Fotos: Thieme Verlagsgruppe
Satz: Druckhaus Götz GmbH, 71636 Ludwigsburg
gesetzt auf CCS Textline

Druck: Grafisches Zentrum Cuno, 39240 Calbe

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden **nicht** besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vorwort

Dieses Buch entspricht dem Wunsch vieler Kollegen, die wichtigsten Heilmittel aus der Homöopathie und der anthroposophischen Therapie zu verstehen und konkret bei den Rückenschmerzen einsetzen zu können.

In der Praxis wurde deutlich, dass sich die homöopathische und die anthroposophische Therapie hervorragend ergänzen. So stellt die anthroposophische Therapie ein Behandlungsverfahren dar, das relativ leicht erlernbar ist, das Grundbefinden der Patienten deutlich verbessert und im Sinne einer organotropen Therapie die „Schwachstelle Rücken“ stärkt. Die homöopathischen Arzneimittel wiederum sind bewährt, um darüber hinaus den einzelnen Behandlungsverlauf zu optimieren, um zweitens bei chronischen Krankheiten durch Berücksichtigung von Konstitution und Einzelfall eine tiefgreifende Wirkung auf den Organismus zu erzielen. Schließlich gibt es in der Homöopathie zahlreiche bewährte Indikationen bei Rückenschmerzen, die sich insbesondere von dem Auslöser (Causa) ableiten.

Das vorliegende Buch enthält folgende Beiträge, die ich besonders hervorheben möchte:

Georg Soldner und Markus Sommer bieten mit ihrem Artikel über die Bedeutung der Wirbelsäule und die Pathogenese von Wirbelsäulenerkrankungen eine anspruchsvolle erkenntnistheoretische Grundlagenarbeit zum Verständnis der Wirbelsäulenerkrankungen dar, wodurch eine klare Ratio für die Wahl der spezifischen Heilmittel ersichtlich wird.

Franziska Römer gibt in ihrem Artikel einen ausführlichen Einblick in das spezifische WALA-Verfahren mit den Disci-Produkten. Es handelt sich dabei um ein Verfahren, das sich im Rahmen der anthroposophischen Medizin in jahrzehntelange Erfahrung bisher am besten bewährt hat und infolge der leichten Erlernbarkeit zu schnellen Erfolgserlebnissen führt und sich so bestens zur Einführung eines alternativen Schmerztherapieprogrammes im Rückenbereich bewährt.

Frau PD Dr. Claudia Witt danke ich für die Ausarbeitung der Ergebnisse des spezifischen Teilbereiches ihrer großen Praxisstudie. Ihre Ergebnisse sind in die Beschreibung der zentralen homöopathischen Mittel eingeflossen. In Kombination mit den Disci-Produkten steht den Behandlern damit erstaunlich breite und effektive Möglichkeiten der Behandlung zur Verfügung, die sich in der Regel wunderbar ergänzen.

Im Bereich der Homöopathie habe ich versucht, die Kreuzotter und die Kreuzspinne vertieft darzustellen. Beide Tiergifte sind von unschätzbarem Wert in der Behandlung von chronischen Schmerzpatienten und leider viel zu wenig in ihrer Bedeutung bekannt.

Mein Dank gilt allen Autoren, die sich zur Verfügung gestellt haben, Herrn Andrei Golovatiouk für die fruchtbaren Ergänzungen und Korrekturen und dem Hippokrates Verlag für die schnelle und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Bad Steben,
Herbst 2007

Dr. med. Johannes Wilkens

Inhalt

Vorwort	V
Teil I Grundlagen	1
1 Einführung	2
Johannes Wilkens	
2 Die konventionellen Grundlagen der Behandlung von Rückenschmerzen	3
Johannes Wilkens	
2.1 Pathogenese	3
2.2 Therapie	4
2.3 Medikation	4
3 Behandlungskonzept	5
Johannes Wilkens	
Teil II Anthroposophische Therapie	7
4 Die menschliche Wirbelsäule und deren Pathologie	8
Markus Sommer, Georg Soldner	
4.1 Die besondere Gestalt der menschlichen Wirbelsäule	8
4.2 Die Bildung der Wirbelsäule	9
4.3 Grundprinzipien der Wirbelsäulenpathologie und Hinweise für die Therapie	15
4.4 Die vulnerablen Regionen der Wirbelsäule	18
5 Die anthroposophische Therapie von Wirbelsäulenbeschwerden	20
Franziska Roemer	
5.1 Grundbestandteile der Disci-Präparate	21
5.2 Kieselpflanzen als weitere Bestandteile der Disci-Präparate	22
5.3 Heilpflanzen als Ergänzung der Disci-Präparate	22
5.4 Metalle als Ergänzung der Disci-Präparate	24
5.5 Disci/Viscum-Präparate	25
5.6 Potenzierte Organpräparate als Ergänzung der Disci-Präparate	26
5.7 Hinweise zur Anwendung	26
5.8 Weitere wertvolle Heilmittel der anthroposophischen Medizin für spezifische Krankheitsbilder	28
Johannes Wilkens	
6 Beispielhafte Kasuistiken zu den Disci-Präparaten und anderen anthroposophischen Präparaten	29
Johannes Wilkens	
7 Studienlage	31
Johannes Wilkens	
7.1 Vergleich von Akupunktur und paravertebralen Injektionen in der Behandlung von Lumboischialgien	31

Teil III Homöopathie	33
8 Die homöopathische Therapie der Wirbelsäulenbeschwerden	34
Johannes Wilkens	
8.1 Mittelwahl	34
8.2 Die Behandlung des chronischen Rückenschmerzpatienten	35
8.3 Wirbelsäulensegmente und Homöopathie	36
8.4 Anamnese und klinischer Befund	36
8.5 Repertorisation	37
9 Die wichtigsten Arzneimittel gegen Rückenschmerzen	37
Johannes Wilkens	
9.6 Potenzwahl und Dosierung	37
9.1 Die sechs häufigsten Akutmittel	37
9.2 Causa Auskühlung/Abkühlung, Zugluft	39
9.3 Causa Traumata	39
9.4 Die wichtigsten Mittel für die HWS	41
9.5 Die wichtigsten Mittel für die BWS	42
9.6 Die wichtigsten Mittel für die LWS	43
9.7 Lumbalgie mit Sexualstörungen	48
9.8 Lumbalgie und Menstruation	49
10 Exkurse zu Aranea diadema und Vipera berus	52
Johannes Wilkens	
10.1 Aranea diadema	52
10.2 Beispielhafte Kasuistiken Aranea diadema	54
10.3 Vipera berus	57
10.4 Beispielhafte Kasuistiken Vipera berus	58
10.5 Zusammenfassung und weitergehende Überlegungen zu Vipera berus	63
11 Synopse der homöopathischen Arzneimittel gegen Rückenschmerzen ..	65
Johannes Wilkens	
12 Beispielhafte Kasuistiken zur homöopathischen Therapie	80
Johannes Wilkens	
13 Studienlage	85
13.1 Verlaufsstudie Klassische Homöopathie	85
Claudia Witt	
13.2 Vergleich von Klassischer Homöopathie und standardisierter Physiotherapie	86
Johannes Wilkens	
Literatur	88
Arzneimittelverzeichnis	91
Sachverzeichnis	93

Teil I Grundlagen

1 Einführung

Johannes Wilkens

Fast jeder kennt sie und kaum einer bleibt davon in seinem Leben verschont. Rückenschmerzen sind die Volkskrankheit Nummer 1. Bei Männern sind sie der häufigste, bei Frauen der zweithäufigste Grund für eine Arbeitsunfähigkeit. In der Regel sind die Beschwerden in den meisten Fällen nur von kurzer Dauer. Fast 90% der Rückenschmerzen sind nach 6–8 Wochen mit oder ohne Therapie verschwunden, lediglich 10% persistieren und zeigen eine Tendenz zur Chronifikation. Dann aber wird es schmerzhaft und teuer. Chronische Rückenschmerzen sind führend bei der Bewilligung stationärer medizinischer Heilbehandlungen der Rentenversicherung und bei der Begründung für Berufs- und Erwerbsunfähigkeit: fast 50 Prozent der Anträge auf vorzeitige Rentengewährung werden darauf zurückgeführt.

Obgleich die reale körperliche Arbeitsbelastung in den letzten Jahrzehnten erheblich abgenommen hat, nimmt die Anzahl von Haltungsschäden- und Schmerzen paradoxer Weise eher zu. Dies gilt in hohem Maß auch für Kinder.

In der Allgemeinarztpraxis nehmen die Myalgien, Neuralgien und Kreuzschmerzen seit Jahrzehnten eine zentrale Stellung ein. Einfache Myalgien, Arthropathien und Kreuzschmerzen sind führend in der Beschwerdesymptomatik und liegen weit vor fieberhaften Erkrankungen. So nimmt in Statistiken der Jahre 1977 bis 1980 sowie aus den Jahren 1991 bis 1996 die einfache Myalgie die 3. bzw. 2. Stelle, die einfache Neuralgie die 5.–11. Stelle in der allgemeinmedizinischen Behandlungspraxis ein. Dabei haben die Arthropathien und Rückenschmerzen eine eindeutige Rangverschiebung nach oben seit den 70er Jahren erfahren (vgl. Mader und Weißgerber 2002).

Gleichwohl lassen sich von allen Beratungsergebnissen der Gruppe Myalgien, Neuralgien und Arthropathien, Rückenschmerzen, Neuritiden nur bei einer Minderheit von Fällen wirklich wissenschaftliche exakte Diagnosen erstellen und nur bei rund 11% Krankheitsbilder klar klassifizieren. Daher ist das Symptom Rückenschmerz schon in der Allgemeinarztpraxis nur über die

Klassifizierung von Symptomen oder Symptomgruppen eingrenzbar, die damit viel mehr den (funktionellen) homöopathischen Symptomenkomplexen ähneln.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei den Ursachen von Wirbelsäulenbeschwerden. Rückenschmerzen können vielfältige Ursachen haben und in manchen Fällen ein erstes Symptom schwerer Systemerkrankungen darstellen. Etwa 1% der Menschen, die wegen Rückenschmerzen den Arzt kontaktieren, leiden primär unter einer Krebserkrankung, bei 4% findet sich eine Kompressionsfraktur, bei 1–3% ein Bandscheibenvorfall (Mayer 2007). Machen bereits die Bandscheibenerkrankungen einen überraschend geringen Anteil der Rückenbeschwerden aus, so sind auch andere schwere konstitutionelle Erkrankungen der Wirbelsäule wie die Skoliose in einem erstaunlich geringem Maße schmerzbehaftet, was nicht zuletzt eine aktuelle Studie belegt: In einer prospektiven Studie wurde der natürliche Verlauf von 117 Patienten mit einer diagnostizierten Skoliose über 50 Jahre beobachtet und mit einer Kontrollgruppe verglichen. Die Betroffenen litten im Verlauf etwas häufiger unter Rückenschmerzen und etwas vermehrt unter Luftnot bei Belastung. Insgesamt waren sie durch ihre unbehandelte Skoliose aber auch nach 50 Jahren nur wenig beeinträchtigt. Im Hinblick auf Alltagsaktivitäten, depressive Verstimmungen oder Sterblichkeit an Herz-Lungenerkrankungen fand sich kein Unterschied zwischen den von der Skoliose Betroffenen und den Gesunden (Weinstein et al. 2003, zitiert bei Mayer 2007).

Damit wird deutlich, dass ein großer Teil der Rückenschmerzen eher Ausdruck funktionell-psychischer Probleme sind. Gestützt werden diese Aussagen von den Ergebnissen der Quebec-Studie (zitiert bei Gmünder und Kissling 2002), welche über die Dauer von drei Jahren 2342 Personen verfolgen konnte, die ihre Arbeit wegen Rückenschmerzen aufgeben mussten, wie auch der prospektiven longitudinalen Studie von N. Boos et al., die bei 46 asymptomatischen Perso-